

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Einzelverkaufpreis 10 Pf. 100
die 48 Spalten Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 169

Langenschwalbach, Samstag, 22. Juli 1916.

56. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Ergänzungssteuer, treten vom 1. April 1916 ab bei allen Einkommensteuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 2400 Mk. und bei allen Ergänzungssteuerpflichtigen an die Stelle der durch das Gesetz vom 26. Mai bestimmten Steuerzuschläge die nachstehend angegebenen erhöhten Zuschläge.

I. Bei der Einkommensteuer

in den Einkommensteuer- stufen von mehr als	für die Aktiengesellsch., Kommanditgesellschaft. auf Aktien u. Berggewerksch.	für die sonstigen Steuerpflicht.
2400 bis 3000 Mk.	15 Prozent	8 Prozent
3000 " 3900 "	25 "	12 "
3900 " 5000 "	25 "	16 "
5000 " 6500 "	30 "	20 "
6500 " 8000 "	40 "	25 "
8000 " 9500 "	50 "	30 "
9500 " 12500 "	60 "	35 "
12500 " 15500 "	70 "	40 "
15500 " 18500 "	80 "	45 "
18500 " 21500 "	90 "	50 "
21500 " 24500 "	90 "	55 "
24500 " 27500 "	100 "	60 "
27500 " 30500 "	110 "	65 "
30500 " 48000 "	120 "	70 "
48000 " 60000 "	130 "	75 "
60000 " 70000 "	140 "	80 "
70000 " 80000 "	140 "	85 "
80000 " 90000 "	150 "	90 "
90000 " 100000 "	150 "	95 "
100000 Mk.	160 "	100 "

II. Bei der Ergänzungssteuer:

50 Prozent
der zu entrichtenden Steuer.

Bei Bemessung der nach dem Maßstabe der Einkommensteuer an kommunale oder andere öffentliche Verbände zu entrichtenden Abgabe bleiben die Steuerzuschläge außer Betracht.

Die Steuerpflichtigen werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Erhebung der Steuerzuschläge gleichzeitig mit der Erhebung der veranlagten Einkommen- und Ergänzungssteuerbeträge erfolgen wird.

Langenschwalbach, den 21. Juli 1916.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
J. B.: Weismar.

An die Herren Bürgermeister!

Die durch die Eintragung der erhöhten Staatssteuer-Zuschläge — siehe meine „Öffentliche Bekanntmachung“ vom heutigen Tage — vervollständigte Staatssteuer-Rolle für 1916 wird Ihnen in Kürze zugehen.

Sie wollen die Rolle dem Erheber — Rechner — sofort mit der Beifügung zufertigen, die Staatssteuer-Hebeliste nach der Rolle zu vervollständigen.

Die erhöhten Staatssteuer-Zuschläge sind gleichzeitig mit den fälligen Einkommens- und Ergänzungssteuer-Beträgen von dem Steuerpflichtigen zu erheben und an die Rgl. Kreiskasse abzuführen.

Da die Staatssteuer für das erste Vierteljahr 1916 bereits ohne Berücksichtigung der erhöhten Zuschläge erhoben ist, so sind die anteiligen erhöhten Zuschläge im zweiten Vierteljahr nachzuheben.

In der Rolle erscheinen die Unterschiedsbeträge zwischen den nunmehr für 1916 zu entrichtenden und den alten bereits festgestellten Zuschlägen gesondert in grünen Zahlen.

Auch in Spalte 4 und 5 der Zu- und Abgangsbefäge (Muster XXVa und XXVb) sind die Steuerbeträge von den Zuschlägen gesondert anzugeben.

Eine gesonderte Angabe der Steuerbeträge und Zuschläge ist hingegen überall da nicht erforderlich, wo es sich um die klassenmäßige Behandlung der Steuer, oder um deren Erhebung und Beitreibung handelt, insbesondere nicht in den Spalten 8 u. 9 der Zu- und Abgangsbefäge in den Ru-, Abgangs- und Ausfallisten — Muster XXVI bis XXXI der Ausführungs-Anweisung — in den Revisorverzeichnissen und Lieferzetteln der Rechner.

Hier treten an die Stelle der Steuerbeträge, die zu entrichtenden Steuerbeträge einschließlich der Zuschläge und Zuschlagserhöhungen.

Langenschwalbach, den 21. Juli 1916.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission:
J. B.: Weismar.

An sämtliche Herren Bürgermeister der Landgemeinden und die Magistrate zu Langenschwalbach und Idstein.

Gemäß § 36 ff. und 85 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ersuche ich die Magistrate der Städte sowie die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises, die Aufstellung der Urlisten für die Wahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1916 vorzunehmen und die Listen nach Ablauf der einwöchentlichen Einspruchsfrist mit der vorgeschriebenen Bescheinigung versehen nebst den etwa vorgebrachten Einsprüchen bis zum 1. September d. J. bestimmt an das für die Gemeinde zuständige Königl. Amtsgericht einzusenden.

In der Liste sind nicht aufzunehmen:

A. Personen, welche zum Schöffenamte unfähig sind;

1. Ausländer;

2. Diejenigen, welche rechtskräftig zur Zuchthausstrafe verurteilt oder mit zeitweisem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter bestraft worden sind;

3. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eingeleitet worden ist, welches die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann.

B. Personen, welche zum Schöffenamte nicht zu berufen sind;

1. Personen unter 30 Jahren;

2. Personen, welche noch nicht zwei Jahre am Orte ihren Wohnsitz haben;

3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln in den letzten Jahren empfangen haben;

4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zum Amte nicht geeignet sind;

5. Dienstboten;

6. Richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;

7. Gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte; hierzu gehören auch: a) Eisenbahn-Stations-Vorsteher; b) Stations-aufseher und Assistenten; c) Bahnmeister; d) Weichensteller; e) Bahnwärter; f) Busfahrer; g) Packmeister; h) Schaffner; i) Rangiermeister; k) Wagenwärter und Bremser; l) Stations- und Perrondienner und m) Nachtwächter;

8. Religionsdiener und Volksschullehrer;

9. Dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Personen, einschließlich der Militärärzte und Militärbeamten.

Im Hinblick auf die in vielen Fällen immer noch zu beobachtende Unvollständigkeit der früheren Listen mache ich darauf aufmerksam, daß alle Verpflichtete ohne Ausnahme aufzunehmen und die Listen vor der Absendung nochmals hinsichtlich der richtigen Aufstellung (auch in genau alphabetischer Reihenfolge) und auf ihre allseitige Vollständigkeit sorgfältig zu prüfen sind.

Auch darf ihre Unterschrift und das Siegel nicht fehlen.

Ich verweise noch besonders auf die Kreisblatt-Versammlungen vom 20. August 1888 — Kreisbl. Nr. 196 — und 26. Okt. 1895 — Kreisbl. 257 — die genau zu beachten sind.

Langenschwalbach, den 19. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

R. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Meldung der obersten Heeresleitung.

WEST. Großes Hauptquartier, 21. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der gestern gemeldete englische Angriff in der Gegend von Fromelles am 19. Juli ist, wie sich herausgestellt hat, von 2 starken Divisionen geführt worden. Die tapfere bayerische Division, auf deren einen Frontabschnitt er fiel, zählte mehr als 2000 Leichen des Feindes im Vorgelände, und hat bisher 481 Gefangene (darunter 10 Offiziere), sowie 16 Maschinengewehre abgeliefert.

Auf beiden Ufern der Somme holten die Feinde gestern, wie erwartet wurde, zu einem Hauptschlag aus; er ist gescheitert.

Die Angriffe wurden nach kräftigster Vorbereitung auf einer Front von nahezu 40 Kilometer von südlich Pozieres bis westlich Vermandovillers in zahlreichen Wellen angelegt. Mehr als 17 Divisionen mit über 200 000 Mann nahmen daran Teil. Das klägliche Ergebnis für den Gegner ist, daß die erste Linie einer deutschen Division in etwa 3 Kilometer Breite südlich von Hardecourt aus den vordersten in die 800 Meter dahinter liegenden nächsten Gräben gedrückt wurde, und daß feindliche Abteilungen in das vorspringende Wäldchen nordwestlich von Vermandovillers eindrangen. Auf der gesamten übrigen Front zerschellten die wütenden Anläufe an der todesmutigen Pflichttreue unserer Truppen unter außerordentlichen Verlusten für die Feinde. Auch der im Grabenkrieg überraschende Einsatz englischer Reiterei zu Pferde konnte daran natürlich nichts ändern. Es sind bisher 17 Offiziere und rund 1200 Mann gefangen genommen worden.

Von der übrigen Front sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht zu berichten. Die Artillerie- und Minenwerfertätigkeit war südlich des Kanals von La Bassée und nordwestlich von Lens, sowie in den Argonnen und beiderseits der Maas zeitweise gesteigert. Nördlich von Vendresse (Aisnegebiet) gingen kleine französische Abteilungen nach ergebnislosen

Sprengungen vor und wurden abgewiesen; der Trichter wurde von uns besetzt.

Ein im Luftkampf abgeschossenes feindliches Flugzeug liegt zertrümmert südlich von Pozieres, ein anderes ist nordöstlich von Vapaume in unsere Hand gefallen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südöstlich von Riga raffte sich der Feind nur zu einem schwächlichen Angriffsversuch auf, der im Keime erstickt wurde. Russische Versuche, beiderseits von Friedrichstadt über die Düna zu setzen, wurden verhindert. Nördlich von Dweten hat eine kleine Abteilung das Westufer erreicht. Nordöstlich von Smargon sind vorgeschobene Feldwachen überlegenen feindlichen Angriffen ausgewichen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Vinzingen

Nachdem zwischen Werben und Korsow russische Angriffe zum Stehen gebracht waren, wurde der nach Werben vorspringende Bogen vor erwartenden umfassenden Angriffen zurückgenommen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer
(Abgesehen von kleineren Vorfeldkämpfen keine Ereignisse.)

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin. Nach einer Meldung der „Voss. Zeit.“ wird dem „Petit Parisien“ aus Washington gemeldet: Die amerikanische Zensur untersagte aus Neutralitätsrücksichten dem Kapitän der „Deutschland“ die Absendung eines Funksprachs nach Berlin. In Deutschland freundlichen Kreisen geht das Gerücht von einem Anschlag der Alliierten, das Tauchboot auf hoher See in die Luft fliegen zu lassen. New Yorker Blätter brachten Mittwoch früh die Nachricht, England habe bei der amerikanischen Regierung einen neuen Schritt unternommen und verlangt, daß die amerikanische Regierung der „Deutschland“ verbiete, die amerikanischen Küstengewässer unter Wasser zu durchfahren.

* Berlin. Dem „Berliner Tagblatt“ wird aus Bukarest telegraphiert: Die ersten 30 Waggons mit Munition für Rumänien soll nach einer Meldung des „Abeverul“ gestern in Ungarn eingetroffen sein. Zwei weiterezüge mit je 50 Waggons Munition sollen bereits von Petersburg abgegangen sein. Eine Kommission rumänischer Beamter hat sich an die Grenze begeben, um die Munition entgegenzunehmen.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfälscht, versündigt sich am Vaterlande!

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 22. Juli:

Trocken, noch überwiegend wolkig, später langsame Bewölkungsabnahme, kühl.

Ererbte Schmach.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Um Gottes willen, Herr Oberverwalter —“ wollte derselbe bei seinem Anblick beginnen; doch Hartwig schnitt ihm die Weiterrede durch eine Handbewegung ab, deren Entschiedenheit dem alten Diener sofort zu vollem Verständnis kam.

„Bitten Sie den Herrn Grafen Westernhagen hierher!“ befahl Hartwig dem alten Tolzmann. „Und beschwören Sie ihn, ohne Hagen zu kommen, gleichviel, in welcher Unterhaltung oder Besprechung er sich befindet! Suchen Sie alles unnötige Aufsehen zu vermeiden, aber sagen Sie ihm, wenn es dessen bedarf, daß sich ein Unglück zugefallen habe.“

Es schien dieser letzteren Mitteilung allerdings nicht bedurft zu haben, denn das Gesicht des Grafen, welcher gleich darauf das Vorzimmer betrat, zeigte wohl eine bedrohliche Wolke des Verdrosses, doch keineswegs jene Bestürzung, welche eine solche Aussage notwendig hätte hervorrufen müssen. Er näherte sich langsam und fragte mit einer gewissen Schärfe: „Sie wissen in der Tat ein sehr dringliches Anliegen haben, da Sie es mir angezeigt halten, mich aus der Mitte meiner Gäste abrufen zu lassen. Wollen Sie die Güte haben, sich so kurz als möglich zu fassen, und — aber, mein Gott, Ihr Hemd und Ihre Hantel sind ja mit Blut besetzt — was hat es denn gegeben?“

„Ein Unglück, Herr Graf, oder vielleicht auch ein Verbrechen,“ erwiderte Hartwig mit gedämpfter Stimme dem Schloßherrn, welcher unwillkürlich entsetzt einen Schritt zurückgewichen war, fast ins Gesicht sehend. „Ich fand einen Ihrer Gäste, Herrn Hugo Seefeld aus Hamburg, soeben unten im Park bewußtlos und mit Blut bedeckt. Sein Zustand ist ohne Zweifel ein höchst bedenklicher, und wenn sich unter den Festteilnehmern jemand befinden sollte, der im Stande ist, hier die erste Hilfe zu leisten, so bitte ich Sie dringend, denselben sofort von dem Vorfall zu unterrichten. Jede Minute kann da von unbezahlbarem Werte sein.“

Graf Westernhagen stand dieser neuen Hiobspost um vieles fassungslöser gegenüber, als der erschütternden Nachricht, welche ihm vor einigen Stunden zu Teil geworden war. Ein Unglück oder gar ein blutiges Verbrechen — an diesem Tage und in seinem Hause! Das war in der Tat eine Vorstellung, die selbst seinen aristokratischen Gleichmut ernstlich ins Wanken bringen mußte.

„Sie sehen mich vollständig außer mir,“ sagte er, sich mit der Hand nervös durch das Haar fahrend. „Was Sie mir da sagen, ist kaum zu fassen! Herr Seefeld — sagen Sie? Aber das wäre ja entsetzlich! Und die näheren Umstände? Sie müssen mir unbedingt nähere Umstände angeben, ehe ich —“

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Graf,“ fiel ihm Hartwig mit nachdrücklicher Entschiedenheit ins Wort, „aber mit langen Erzählungen dürfen wir jetzt die Zeit nicht verlieren. Die einzige Frage, welche augenblicklich von Bedeutung ist, ist die, ob sich ein Arzt in der Gesellschaft befindet.“

„Lassen Sie mich nachdenken! Ich bin in der Tat völlig verwirrt. Ein Arzt? Allerdings — da ist der Kreisphysikus, der noch vor einer Stunde gekommen ist. Und dann auch der junge Doktor Vogelhang aus Rothacker. Warten Sie hier — ich werde beide zu Ihnen herausschicken!“

Er ging, aber eine geraume Zeit, die für Hartwigs Ungeduld fast unerträglich lang war, verstrich, ehe er mit den beiden, gleichfalls sehr bestürzten Herren zurückkam. Der Kreisphysikus, der ein leidenschaftlicher Whistspieler war und sich lieber aus dem süßesten Schlummer als aus einer Spielpartie hinweg zur Ausübung seiner ärztlichen Pflichten rufen ließ, hatte es überaus eilig, den fatalen Zwischenfall aus der Welt zu schaffen.

„Wahrscheinlich ein Blutsturz!“ meinte er, als Hartwig ihm seinen Bericht kurz wiederholt hatte. „Warum muß man denn da gleich an ein Verbrechen denken? Wir wollen sorgen, daß die übrigen Herrschaften nicht erst beunruhigt werden, denn es wäre jammer schade, den Verlauf des schönen Festes zu stören.“

Nachdem Tolzmann eilig ein paar große Laternen herbeigeschafft hatte, machten sich die drei Herren in Begleitung des alten Dieners auf den Weg.

„Ich muß noch ein Glas Champagner trinken, ehe ich Ihnen helfen kann,“ hatte Graf Westernhagen gesagt. „Diese Neuigkeit hat mich so angegriffen, daß mir die Kniee zittern.“

„Wir bedürfen seiner gar nicht,“ brummte der Kreisphysikus verdrießlich gegen Hartwig, „und es wäre besser gewesen, Sie hätten mich allein heraussuchen lassen. Solche Sachen machen vernünftige Leute, die den Kopf nicht verlieren, ganz in der Stille ab.“

Der Lichtschein, welcher von der Taschenlampe des Oberverwalters ausging, machte es leicht, den Verunglückten rasch aufzufinden. Er lag noch in derselben Stellung, wie Hartwig ihn verlassen hatte, das weiße Gesicht nach oben gewendet, und mit festgeschlossenen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Fett- und Wurstwaren-Verkauf.

Samstag, den 22. Juli cr. werden in der Turnhalle Fett- und Wurstwaren gegen Barzahlung und zwar:

1. Butter p. Pfd. 2.55 Mk. 2. Schmalz p. Pfd. 2.50 Mk. 3. Wurstfett p. Pfd. 1.60 Mk. 4. Wurstwaren p. Pfd. 2 Mk. abgegeben.

Es haben zu erscheinen 1. zum Fett-Verkauf:

um 5 Uhr, die Inhaber der ausgegebenen Lebensmittelskarten Nr. 69—71, 215—231, 239—655, 902—913, 1692 bis 1747, 1875—1877, 1896—1899,

um 5½ Uhr, 1905—1909, 1935—1938, 1948—1954, 1993 2000, 2373—2389 und 2628.

2. Zum Wurstwarenverkauf:

Die Inhaber aller übrigen oben nicht genannten Nummern bis einschließlich 2631. Abgezähltes Geld ist mitzubringen.

Langenschwalbach, den 21. Juli 1916.

1024

Die städt. Lebensmittelkommission.

Aufforderung.

Hier wohnhafte junge Leute im Alter von 15 bis 20 Jahren werden hiermit aufgefordert, sich zum Beitritt zur militärischen Vorbereitung bis zum 25. d. Mts. im Büro der Bürgermeisterei zu melden.

Langenschwalbach, den 20. Juli 1916.

1017

Der Magistrat.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senst in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Türer, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfeiler, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippe, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Mäschmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser in allen Größen vorrätig.

530

Mia Vera Haarnährstoff

verhindert Haarausfall und Schuppenbildung — unerreicht in Güte und Wirkung. —

Apotheke in Nastätten.

Ohne Karten

Tonitseite

besten Ersatz für Fuß- und Toilettenseifen, 10 und 18 Pfg.

J. Stern,

1025 Inh.: Herrn. Ksh.

Ein Waggon

Conserven- und Geleegläser eingetroffen.

J. Stern,

1026 Inh.: Herrn. Ksh.

Bin Käufer

für jedes Quantum gut gemachtes

Heu.

Moris Stern, Lausenselder, Telefon-Amt Michelbach 1027 Nr. 27.

Garbenbänder

zu haben bei 1028 Zul. Marxheimer.

Suche per 1. August ein Mädchen

welches schon gebient hat, mit guten Zeugnissen. 991 Zul. Marxheimer Bw.

Kirchliche Anzeige Sonntag, 23. Juli.

8 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Pfarrer Kumpf. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Pfarrer Antkes von Bärstadt.

Die Kirchenammlung in beiden Gottesdiensten ist bestimmt für den „Evangelischen Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands.“



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 5 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Carl Hölzer

wohlversehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, im 68. Lebensjahre, nach längerem schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langenschwalbach, New-York, 21. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause „Wiener Hof“ aus statt.

Der Trauergottesdienst wird Dienstag, den 25. Juli, 6 $\frac{1}{4}$ Uhr morgens in der Notkirche abgehalten.

1020

Bekanntmachung.

Betr.: Verteilung von Bodenleder an die Schuhmachereibetriebe.

Die hiesigen Schuhmacher werden zur Mitteilung der Bekanntmachung der Handwerkskammer über Lederbezug resp. Lederkarten auf

Samstag, den 22. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, in das Gasthaus „zum Lindenbrunnen“ eingeladen.

Vollzähliges Erscheinen erforderlich, da spätere Meldungen unberücksichtigt bleiben.

J. A.: Alexander Fahr I., Mitglied der Handwerkskammer.

1021

Von heute bis 1. August

sind zu festen und noch billigen Preisen auf extra Tischen ausgelegt:

Reste in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

Reste in Blusen und Rockstoffen.

Reste in Bettbieder und Bettcatun.

passend für Konfirmanden, Weihnachtsgeschenke und Wohltätigkeitszwecken.

Auf jedem Rest ist der Preis vermerkt.

ca. 100 St. weiße **Biehermädchenhosen** offen per 1 Centimeterlänge 3 Pfg.

ca. 50 St. weiße **Biehermädchenhosen** geschlossen, per 1 Centimeterlänge 4 Pfg.

100 Stück Ia wollene

Herrensocken p. Paar 2.50 Mk.

Stauend billig.

Hochmoderne Blusen-Seiden-Reste

Ia Qual., per Meter 3.50 Mk.

1022

Kaufhaus Waldeck.

Der Verkauf der Reste findet nur in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr statt.



Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 6. Juli d. Js. im Schützengraben unser teures Mitglied

Karl Schneider,

Musketier im Res.-Inf.-Reg. Nr. 224, 12. Komp.

im Alter von 21 Jahren als zweites Opfer des Krieges

Unser Verein verliert in dem Dahingekommenen, der allzufrüh aus unserer Mitte gerissen wurde, einen pflichttreuen und strebsamen Turner, der seinen Mitturnen stets ein Vorbild war. Wir beklagen sein frühes Dahinscheiden und werden seiner allezeit in Liebe und Treue gedenken.

Ja — es giebt noch eine deutsche Jugend, Die da unsern Vätern gleicht, Liebt deutsche Sitt und deutsche Tugend, Deutsche Art zu leben und treu der Pflicht zu sterben weiß.

Wingsbach, den 17. Juli 1915.

1023

Turn-Verein Wingsbach.

Leiterwagen

95 cm lang 21 Mk., 105 cm lang 23 Mk., 115 cm lang 25 Mk., 125 cm lang 28.50

Mit, kräftige Wagen, per Nachnahme

986

B. Willig, Staffel a. d. L.